

JAHRES BERICHT

2021/22



KREATIVES LEBEN –
TROTZ CORONA

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

3. Mose 19,18

INHALTSVERZEICHNIS JAHRESBERICHT MISSION LEBEN 2021/22

Titelseite:

Die Bäume entstanden im Rahmen des Kunstprojekts „Lock up“ des Kinder- und Jugendhilfeszentrums Waldfrieden in Butzbach. Mitten in der Pandemie, als Unsicherheit und Lockdown ihre tiefen Spuren hinterließen. 29 Kinder und Jugendliche, die von uns im Wetteraukreis stationär und teilstationär betreut werden, gestalteten mit Unterstützung von Künstler*innen 63 Werke. Sie wurden anschließend versteigert.

- 3 Bericht der Geschäftsführung
- 6 Standorte von Mission Leben Unternehmensstruktur
- 7 Mission Leben in Städten und Gemeinden 2021
- 8 Gesellschaftsrechtliche Struktur Stiftung Innere Mission Darmstadt und ihre Organe
- 9 Wirtschaftliche Lage 2021
- 10 Senior*innen
- 13 Hospizarbeit
- 14 Menschen mit Behinderung
- 16 Kinder und Jugendliche
- 18 Menschen in sozialen Notlagen
- 20 Akademie für Pflege- und Sozialberufe
- 22 Mitarbeitende
- 24 Spendenbericht
- 26 INTRA Lab
- 27 Historie
- 28 Impressum

Bericht der Geschäftsführung

Im Geist der Über-Nächstenliebe

Noch ehe das Licht am Ende des Tunnels wirklich da ist, kommt schon die nächste Krise. Corona ist noch nicht vorbei – und es bricht der unfassbare Angriffskrieg auf die Ukraine herein mit furchtbaren Folgen weltweit. Auch wenn wir nicht vergessen, dass es uns gut geht, unglaublich gut im Vergleich zu den unmittelbar Leidtragenden, so will sich für unsere Arbeit dennoch das Gefühl breit machen: Der Krisenmodus wird auf Dauer gestellt. Müdigkeit und die erschöpfte Frage: „Kann das nicht einfach mal aufhören?“ könnten die Folgen sein.

Doch das scheint in der Regel nicht der Fall zu sein. Bei aller Erschöpfung: Viele Teams sind gestärkt aus der Zeit hervorgegangen und haben die positive Erfahrung ihrer Kompetenz in Sachen Krisenbewältigung erlebt. Als diakonisches Unternehmen haben wir insgesamt gute Erfolge im Krisenmanagement zu verzeichnen. Das kann man sogar an zwei harten Zahlen ganz gut ablesen: Wir haben eine Impfquote von über 98 Prozent erreicht, und das Jahresergebnis ist deutlich besser ausgefallen als erwartet.

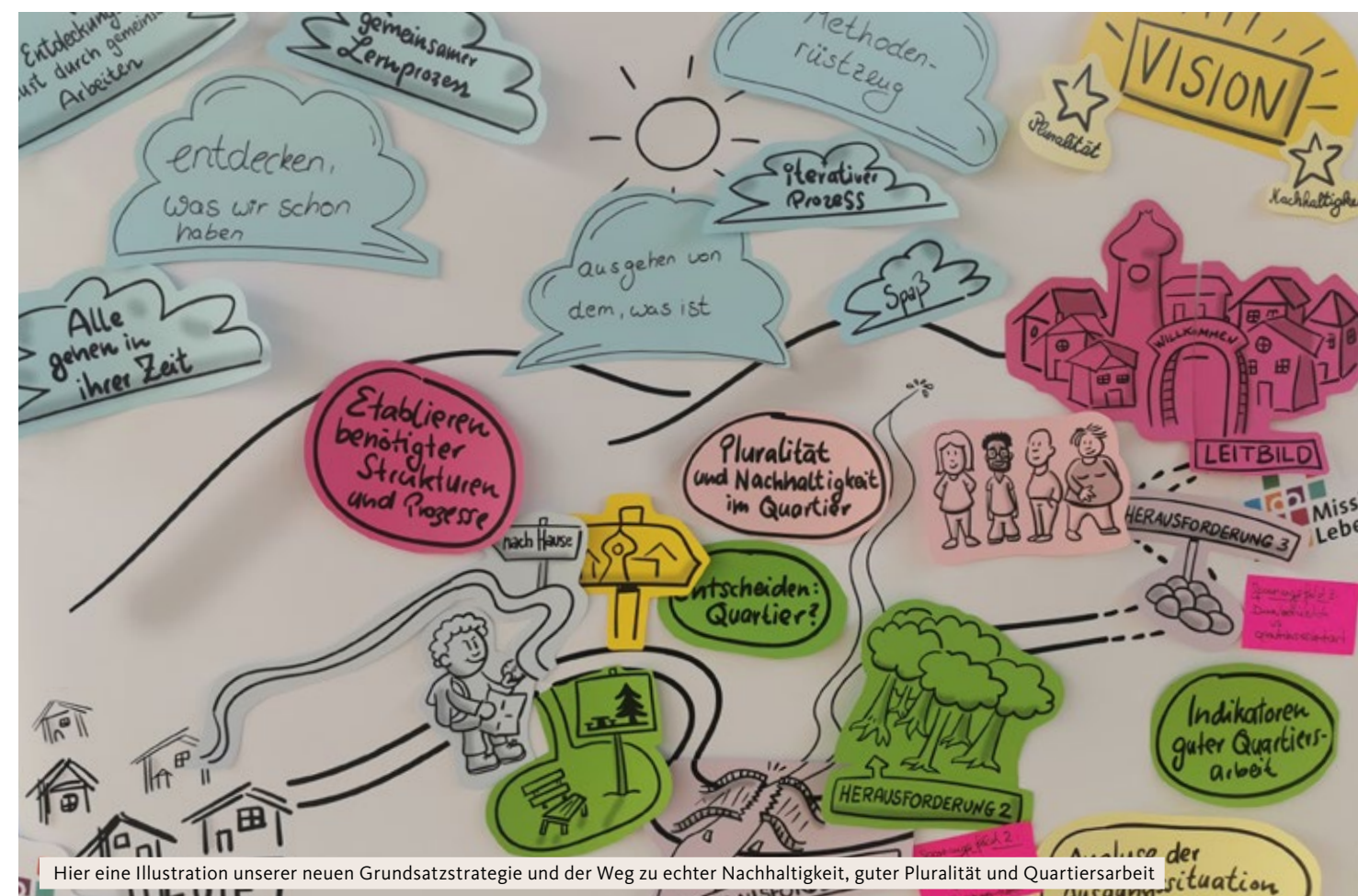
Wir konnten darüber hinaus etwas Hilfe für ukrainische Flüchtlinge leisten und auch bereits ersten Geflüchteten einen

Arbeitsplatz bei uns bieten – so hoch die sprachlichen Hürden auch sind.

Neue Grundsatzstrategie beschlossen

Trotz Pandemie ist es im vergangenen Jahr gelungen, die schon im Januar 2020 angestoßene Entwicklung einer neuen Grundsatzstrategie abzuschließen. Wir haben sie mit externen Berater*innen und im gestaffelten Dialog mit den Führungskräften und dem Stiftungsrat ausgearbeitet, ehe sie im Dezember 2021 vom Stiftungsrat beschlossen wurde. Sie soll uns mindestens bis ins Jahr 2030 tragen und hat den Titel: „Soziale Dienste fürs Quartier im Geist der Über-Nächstenliebe“. Worum geht's und was ist damit gemeint?

Kurz gefasst geht es darum, dass wir unsere christliche Mission darin sehen, mit unseren sozialen Diensten zugleich auch einen Beitrag zur „Rettung der Welt“ zu leisten. Das war schon das Selbstverständnis der Mission Leben zur Gründungszeit im Jahre 1849 als eine „Innere Mission“. Doch was bedeutet das heute für uns?



Hier eine Illustration unserer neuen Grundsatzstrategie und der Weg zu echter Nachhaltigkeit, guter Pluralität und Quartiersarbeit



Der Stiftungsrat der Mission Leben: v.l.n.r. Dr. Rudolf Kriszeleit, Dr. Hubertus von Poser, Dr. Christa Larsen, Pia Palmu, Ulrike Döring, Dr. Ulrich von Creyzt, Propst Dr. Klaus-Volker Schütz. Es fehlen Dr. Harald Clausen und Oliver Quilling.

Ziel „gute Pluralität“

Wir glauben, dass es heute zwei große Überlebensfragen der Menschheit gibt, zu deren Antwort wir als Mission Leben mit unserer Arbeit einen kleinen Beitrag leisten wollen. Die eine große Frage lautet: Wie können die Menschen in ihrer Verschiedenheit friedlich und konstruktiv miteinander auskommen auf einer Erde, auf der es eng wird, auf der man sich nicht mehr ausweichen kann, sondern miteinander auskommen muss? Wie gelingt ein konstruktives und friedliches Miteinander, das die Verschiedenheiten nutzt, um eine lebensfördernde Kultur aufzubauen, anstatt sich aufgrund von Verschiedenheit zu bekriegen, Kultur zu vernichten oder gar durch diktatorische Großreiche Zerstörung und Unterdrückung zu befördern? Wie gelingt „gute Pluralität“?

Ziel „echte Nachhaltigkeit“

Die andere große Überlebensfrage der Menschheit lautet: Wie kann es gelingen, dass auch die nächsten Generationen noch eine gut bewohnbare Erde erben werden, und zwar nicht nur hier bei uns, sondern auch an möglichst vielen anderen Orten dieser Welt? Der jüngste Bericht des Weltklimarats lässt keinen Zweifel: Ohne echten Klimaschutz kommt die Unbewohnbarkeit der Erde viel schneller als bislang gedacht – und keiner wird sagen können: Davon hab ich nichts gewusst. Wie gelingt „echte Nachhaltigkeit“?

Natürlich haben wir auch keine fertigen Antworten oder gar Lösungen für diese Überlebensfragen der Menschheit. Aber wir glauben, dass es sich lohnt, unsere Arbeit auf diese übergeordneten Ziele wie auf zwei Leitsterne auszurichten: Wie können wir mit unseren sozialen Diensten zugleich etwas für „gute Pluralität“ und „echte Nachhaltigkeit“ tun? Unsere Grundsatzstrategie beschreibt die Absicht, die Mission Leben zukünftig so auszurichten und weiter zu entwickeln, dass sie systematisch und aus eigenem Antrieb – also nicht nur zufällig oder als Getriebene – etwas zum Erreichen dieser großen Ziele beiträgt.

Weiterentwicklung unserer Quartiersarbeit

Aber wie soll das gehen? Das soll zum einen so gehen, dass sich alle unsere sozialen Dienste zukünftig als ein Mosaikstein im Zusammenleben und -wirken vor Ort im Quartier begreifen. Unsere Arbeit soll viel mehr als bisher und richtig systematisch als Quartiersarbeit weiterentwickelt werden. „Gute Pluralität“ brauchen wir nicht nur im ganz Großen und im ganz Kleinen – nämlich innerhalb unserer Einrichtungen – sondern gerade auch in dem Lebensraum vor Ort, im Quartier. Hier gilt es, aktiv mitzugestalten.

Der Weg als Expedition

Wir begreifen den Weg zu diesen Zielen als eine Expedition. Das ist ein Vorgehen, bei dem alle – vor allem alle Führungskräfte – von den Zielen überzeugt sind und selbst dort hinwollen. Und es ist ein Vorgehen, bei dem man immer nur in Etappen vorangehen kann und bei dem zur Aufgabe auch gehört, den Weg der nächsten Etappe jeweils zu finden und festzulegen. Es gibt keinen fertigen Plan einer Beratungsfirma, der jetzt folgsam „umzusetzen“ wäre. Aber es gibt Ziele, die motivieren. Und es gibt eine Expertin aus unseren eigenen Reihen, die weiß, wie man solche agilen Transformationsprozesse gestaltet. Dr. Rhea Seehaus, Leiterin unserer Geschäftseinheit „Soziale Innovation“, hat die Leitung des Implementierungsprozesses dieser Grundsatzstrategie übernommen.

Wir wissen, wir sind spät dran. Dennoch: Besser spät, als nie. Wir wollen mehr und mehr ein Teil der Lösung und immer weniger ein Teil des Problems werden. Das wird gelingen, wenn die Vision überzeugt und alle sich einbringen können.

Und dies wird – darauf setzen wir – auch bei der Lösung der drängendsten Frage unserer Alltagsarbeit der nächsten Jahre helfen: der Personalfrage, der Frage der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden.



Die Geschäftsführung der Mission Leben: v.l.n.r. Dr. Klaus Bartl, Elke Weyand, Gerd Brückmann und Maike Henningsen

Vier Geschäftsführende

Am 1. Juni 2022 ist Elke Weyand, Geschäftsführerin des Geschäftsfeldes Leben im Alter, vom Stiftungsrat auch zur Geschäftsführerin der Mission Leben gGmbH und Vorstandsmitglied der Stiftung Innere Mission Darmstadt berufen worden. Dadurch ist zum einen der Kreis der Geschäftsführer*innen bzw. Vorstandsmitglieder auf vier Personen angewachsen. Zum anderen sind dadurch alle operativen Geschäftsfelder und die Perspektive des Gesamtunternehmens auf einer Hierarchieebene zusammengeführt worden.

Danke

In all den genannten Fragen – und noch in vielen anderen – wurden wir von unserem Stiftungsrat und dessen Vorsitzenden Dr. Hubertus von Poser mit viel Engagement und zeitlichem Einsatz sehr kompetent begleitet, beaufsichtigt und beraten. Wir wissen das mit großem Dank sehr zu schätzen.

Der größte Dank gilt unseren Mitarbeitenden. Sie haben mit unglaublichem Einsatz trotz immer dramatischer werden den Engpässen in der Personalbesetzung ihre sozialen Dienste in Pflege und Begleitung hervorragend geleistet.

Dankend hervorheben möchten wir auch die gute, vertrauensvolle und konstruktiv-kritische Zusammenarbeit mit der

Mitarbeitendenvertretung. Wir wissen, wie wertvoll dies für den sozialen Frieden und das Lösen von Problemen ist, und sind uns bewusst, dass dies keinesfalls selbstverständlich ist.

Komm, Geist der Über-Nächstenliebe!

Ein Grundsatz der Bibel ist berühmt wie kaum ein anderer: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ (3. Mose 19,18). Abgewandelt als sogenannte goldene Regel hat er weltweit Karriere gemacht, zum Beispiel in der Fassung: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu.“

Wir glauben, dass wir das Gebot so lesen müssen: Der Nächste ist die Person, die die Wirkung meines Verhaltens, die Folgen meines Tuns zu spüren bekommt. Das waren im kleinen Sozialraum der Antike eben nur diejenigen, die mir räumlich am nächsten waren. Im heutigen „globalen Dorf“ ist der andere, dem ich etwas zufüge, nicht mehr nur der Mensch, der mir gegenübersteht. Es ist auch das Kind, das sowohl hier als auch in Ostafrika, sowohl jetzt als auch in 100 Jahren noch eine Erde haben möchte, auf der es so gut leben kann wie ich jetzt.

Wir bitten um den Geist der Über-Nächstenliebe. Wir brauchen ihn dringend.

Pfingsten, Juni 2022

Pfarrer Dr. Klaus Bartl

Sprecher der Geschäftsführung
Mission Leben gGmbH

Gerd Brückmann

Geschäftsführer Finanzen
Mission Leben gGmbH

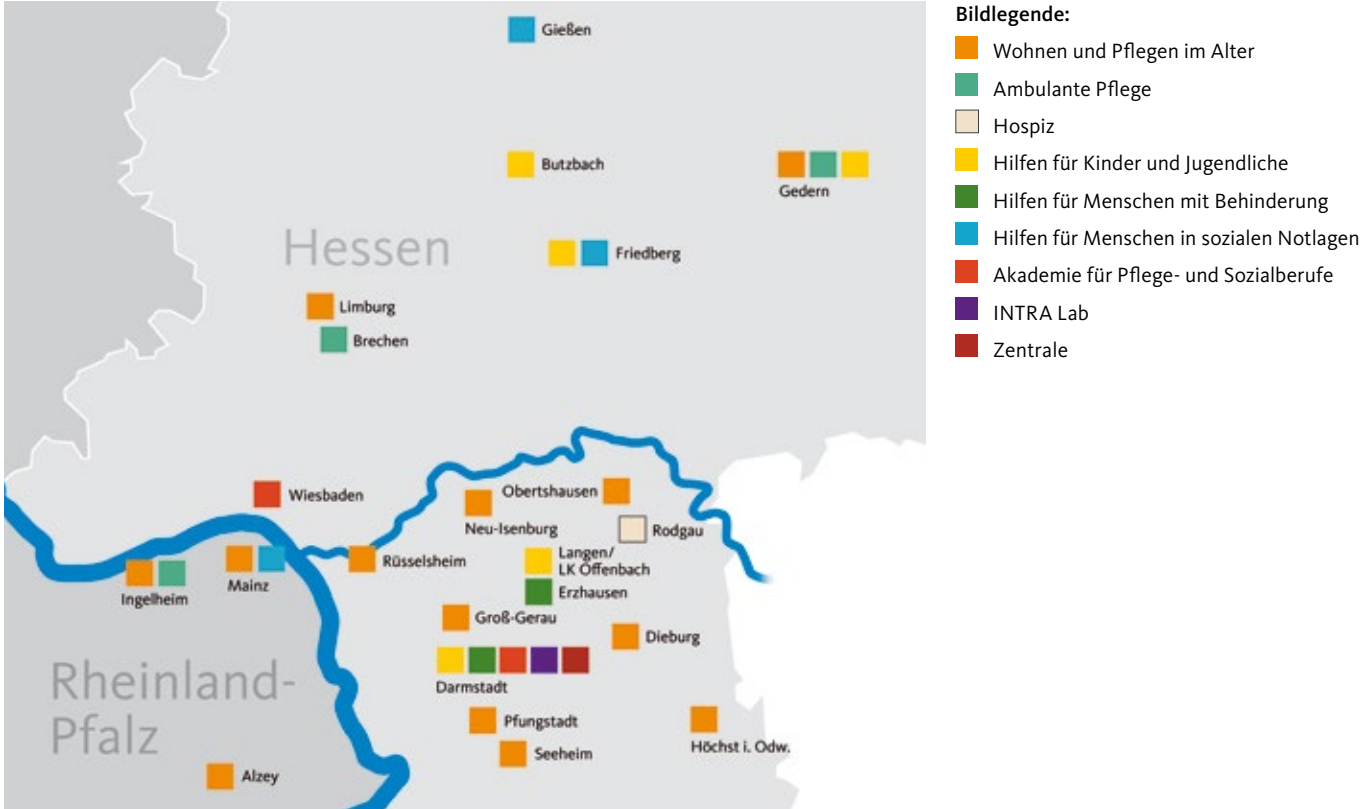
Maike Henningsen

Geschäftsführerin Soziale Arbeit
Mission Leben gGmbH

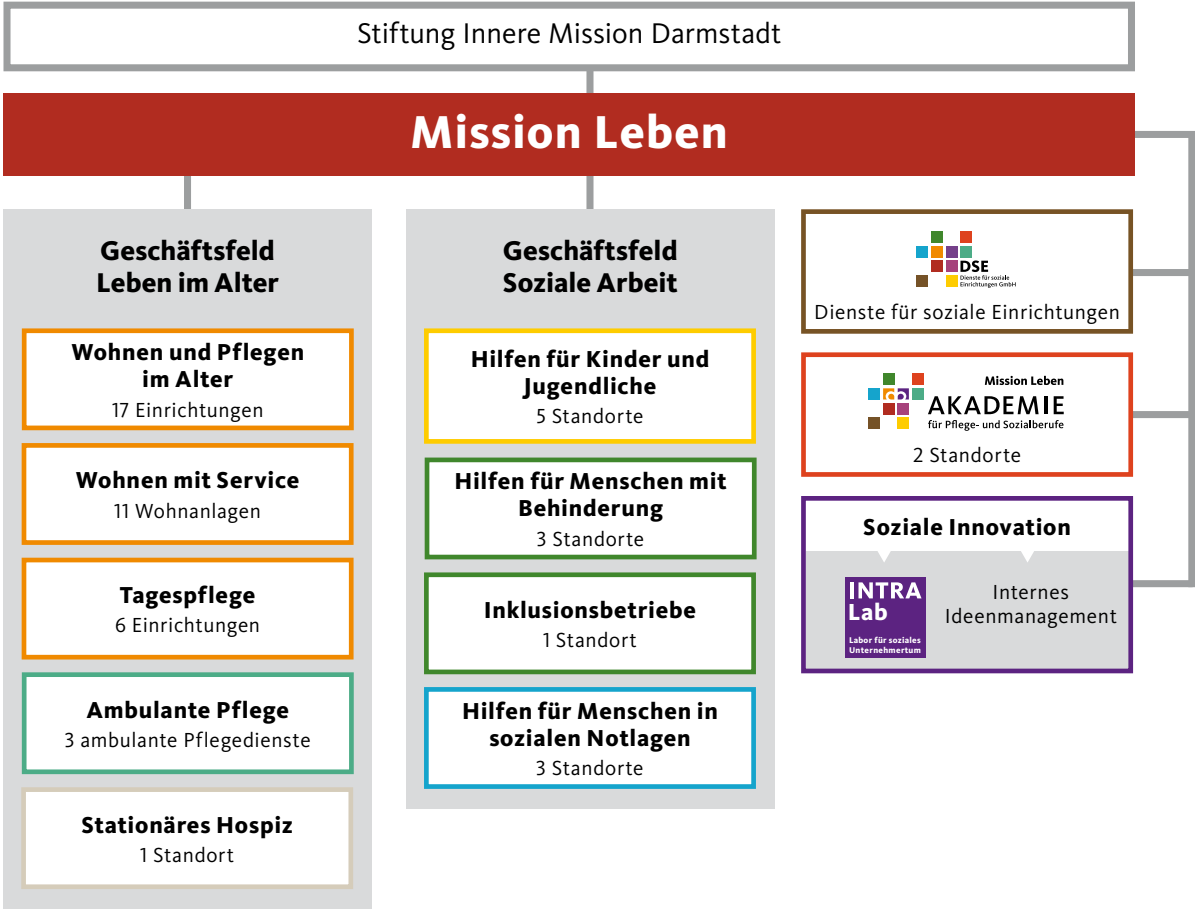
Elke Weyand

Geschäftsführerin Leben Im Alter
Mission Leben gGmbH

STANDORTE VON MISSION LEBEN



UNTERNEHMENSSTRUKTUR



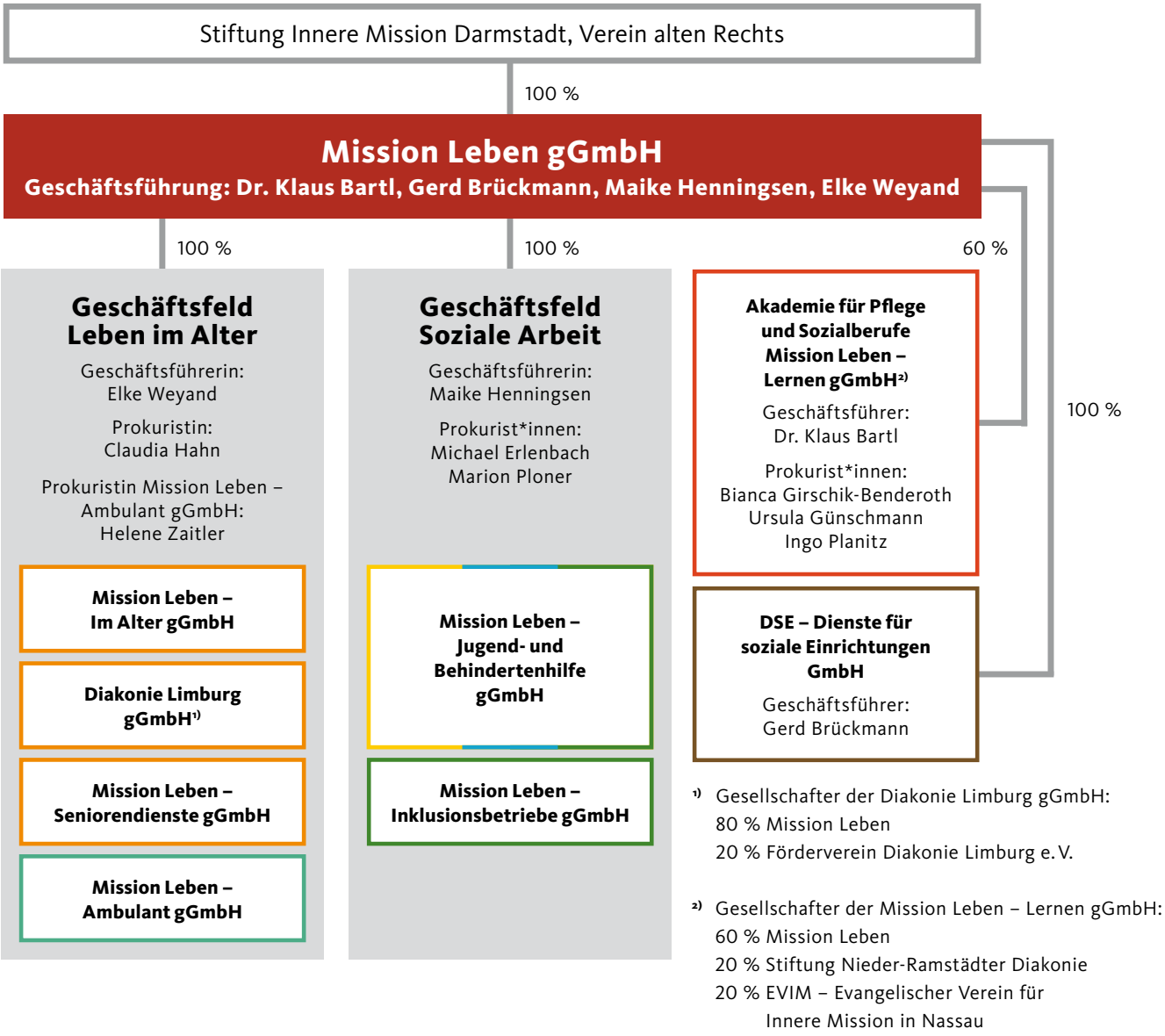
alle Angaben: Stand 1. Juni 2022

MISSION LEBEN IN STÄDTEN UND GEMEINDEN 2022

- Alzey**
- Altenpflegeheim Haus Michael
 - Stationäre Pflege
 - Wohnen mit Service
 - Altenpflegeheim Haus Tabea
 - Stationäre Pflege
- Brechen**
- Diakoniestation Brechen
- Butzbach**
- Kinder- und Jugendhilfzentrum Waldfrieden
 - Sozialpädagogische Familienhilfe
 - Tagesgruppe
 - Wohngruppen
 - Inobhutnahme
 - Betreutes Wohnen
 - Ambulantes Sozialpäd. Clearing
 - Pferdegestützte Intervention
 - Verselbstständigungsgruppe
- Darmstadt**
- Jugendhilfe Südhessen
 - Wohngruppe
 - Betreutes Wohnen
 - Aumühle – Hilfen für Menschen mit Behinderung
 - Besondere Wohnformen + Ambulant Betreutes Wohnen
 - Tagesstruktur
 - Arbeit (WfbM – Werkstatt für Menschen mit Behinderung), 2 Standorte
 - Berufsbildungsbereich
 - Akademie für Pflege- und Sozialberufe
 - INTRA Lab
 - Zentrale
- Dieburg**
- Seniorenzentrum Haus Priska
 - Stationäre Pflege
 - Wohnen mit Service
- Erzhausen**
- Aumühle
 - Inklusionsbetrieb Café Sammeltasse
- Friedberg**
- Kinder- und Jugendhilfzentrum Waldfrieden
 - Verselbstständigungsgruppen
 - Karl-Wagner-Haus – Hilfen für Menschen in sozialen Notlagen
 - Herberge
 - Wohnheim + dezentrales Wohnen
 - W15
 - Ambulante Hilfen: Beratung, Tagesaufenthalt, Streetwork
- Gedern**
- Haus Vogelsberg
 - Stationäre Pflege
 - Wohnen mit Service
 - Pflegedienst Gedern
 - Jugendhilfe Gedern
 - Inobhutnahme (auch mit begl. Elternteil)
 - Sozialpädagogische Familienhilfe
 - Ambulantes Sozialpäd. Clearing
- Gießen**
- Oase – Hilfen für Frauen in sozialen Notlagen
 - Herberge
 - Wohnheim + dezent. stat. Wohnen
 - Beratung
 - Ambulante Hilfen
- Höchst i. Odw.**
- Haus Am See
 - Stationäre Pflege
 - Tagespflege
- Ingelheim**
- Altenzentrum Im Sohl
 - Tagespflege
 - Stationäre Pflege
 - Wohnen mit Service
 - Ambulanter Dienst Im Sohl
- Langen/Landkreis Offenbach**
- Jugendhilfe Südhessen
 - Betreutes Wohnen
 - Schulbegleitung
 - Sozialpädagogische Familienhilfe
- Limburg**
- Theodor-Fliedner-Haus
 - Stationäre Pflege
 - Wohnen mit Service
 - Wichernstift
 - Stationäre Pflege
 - Wohnen mit Service
 - Essen auf Rädern
- Mainz**
- Martinsstift
 - Tagespflege
 - Stationäre Pflege
 - Wohnen mit Service
- Heinrich-Egli-Haus – Hilfen für Menschen in sozialen Notlagen**
- Herberge
 - Wohnheim
 - Beratung
 - Ambulante Hilfen
- Psychosoziale Beratungsstelle und Tagesaufenthalt**
- Ambulante Hilfen
- Wendepunkt – Hilfen für Frauen in sozialen Notlagen**
- Herberge
 - Wohnheim
 - Beratung
 - Ambulante Hilfen
- Neu-Isenburg**
- Altenpflegeheim Am Erlenbach
 - Stationäre Pflege
 - Wohnen mit Service
 - Altenpflegeheim An den Platanen
 - Stationäre Pflege
 - Haus An der Königsheide Wohngruppen für Menschen mit Demenz
 - Stationäre Pflege
- Obertshausen**
- Haus Jona
 - Tagespflege
 - Stationäre Pflege
 - Wohnen mit Service
- Pfungstadt**
- Altenpflegeheim Pfungstadt
 - Stationäre Pflege
- Rodgau**
- Hospiz Am Wasserturm
- Rüsselsheim**
- Martin-Niemöller-Haus
 - Tagespflege
 - Stationäre Pflege
 - Wohnen mit Service
- Seeheim**
- Altenzentrum Seeheim
 - Stationäre Pflege
- Wiesbaden**
- Akademie für Pflege- und Sozialberufe

alle Angaben: Stand 1. Juni 2022

GESELLSCHAFTSRECHTLICHE STRUKTUR



STIFTUNG INNERE MISSION DARMSTADT UND IHRE ORGANE

Stiftungsrat

- Diakonie Hessen, Frankfurt:
Dr. Harald Clausen

– Dr. Ulrich von Creytz,
Dreieich

– Ulrike Döring,
Wiesbaden

– Dr. Rudolf Kriszeleit,
Frankfurt a. M.

– Dr. Christa Larsen,
Frankfurt a. M.
- Pia Palmu,
Mainz

– Dr. Hubertus von Poser
(Vorsitzender), Frankfurt a. M.

– Oliver Quilling,
Dietzenbach

– Evangelische Kirche in Hessen
und Nassau, Mainz:
Propst Dr. Klaus-Volker Schütz

Vorstand

- Pfarrer Dr. Klaus Bartl
(Vorsitzender)
- Gerd Brückmann
- Maike Henningsen
- Elke Weyand

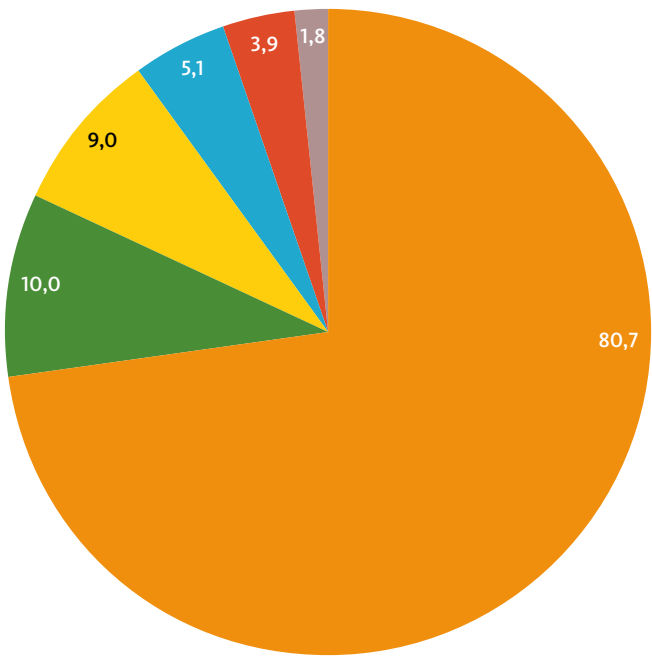
alle Angaben: Stand 1. Juni 2022

WIRTSCHAFTLICHE LAGE 2021

Den Konzernlagebericht mit einer ausführlichen Darstellung des Geschäftsverlaufs finden Sie auf unserer Website unter www.mission-leben.de/Konzernlagebericht und auch im Bundesanzeiger (www.bundesanzeiger.de). Hier erhalten Sie eine Zusammenfassung der wichtigsten finanziellen Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2021.

GESAMTLEISTUNG 2021

der Mission Leben in Mio. EUR



Die Geschäftsfelder der Mission Leben

- Leben im Alter
- Menschen mit Behinderung
- Kinder und Jugendliche
- Menschen in sozialen Notlagen
- Akademie
- Sonstige

Summe Gesamtleistung: 110,5 Mio. EUR

Die Gesamtleistung der Mission-Leben-Gruppe (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge) ist 2021 erneut gestiegen und betrug 110,5 Mio. EUR nach 101,3 Mio. EUR im Vorjahr. Der mit Abstand größte Anteil an der Gesamtleistung entfiel auf das Geschäftsfeld Leben im Alter mit 80,7 Mio. EUR, der sich damit gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert hat (2020: 73,8 Mio. EUR). Im Leistungsbereich Hilfen für Menschen mit Behinderung, der überwiegend den Leistungen der Aumühle entspricht, waren es 10,0 Mio. EUR (2020: 11,3 Mio. EUR). Die Erlöse des Leistungsbereichs Hilfen für Menschen in sozialen Notlagen von 5,1 Mio. EUR blieben weitgehend auf Vorjahresniveau (2020: 5,2 Mio. EUR). Die Erlöse der Kinder- und Jugendhilfe stiegen auf 9,0 Mio. EUR (2020: 7,7 Mio. EUR). Auch unser Bildungsbe- reich, die Akademie für Pflege- und Sozialberufe, erwirtschaftete im Berichtsjahr eine höhere Gesamtleistung als im Vorjahr: Sie betrug 3,9 Mio. EUR (2020: 3,4 Mio. EUR).

KONZERN MISSION LEBEN – GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

	TEUR
Umsatzerlöse	104.618,6
sonstige betriebliche Erträge	5.837,3
Gesamtleistung	110.455,9
Zinsen und Erträge aus Wertpapieren	58,3
Summe Erträge	110.514,2
Materialaufwand	31.919
Personalaufwand	69.129,4
Abschreibungen	1.462,1
sonstige betriebliche Aufwendungen	5.488,7
Zinsaufwand	89,5
Steuern	99,3
Summe Aufwendungen	108.188
Jahresüberschuss	2.326,2

Auch im zweiten Jahr der Covid-19-Pandemie erreichte der Unternehmensverbund Mission Leben 2021 sowohl hinsichtlich der Gesamtleistung als auch des Jahresergebnisses ein gutes Niveau. Mission Leben schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss von 2.326,2 TEUR positiv ab. Im Vorjahr lag der Jahresüberschuss bei 1.191,1 TEUR. Alle Leistungsbereiche haben zur Ergebnisverbesserung beigetragen. Für das Geschäfts- feld Leben im Alter erwies sich auch im Jahr 2021 der Pflege- schutzschirm nach § 150 SGB XI als wesentliche Stütze.

Mission Leben ist eine gemeinnützige Organisation. Unser Unternehmenszweck besteht darin, bestmögliche Leistungen für Menschen in schwierigen Lebenslagen zu erbringen und so Besserung zu bewirken. Dazu unterhalten wir über 50 soziale Einrichtungen im Großraum Rhein-Main. Gewinnerzielung und Ausschüttung an Gesellschafter sind ausdrücklich nicht Zweck der Mission Leben. Gewinne verwenden wir ausschließlich, um in unsere Einrichtungen zu investieren und unsere Angebote für Menschen in schwierigen Lebenslagen auszubauen.

alle Angaben: Stand 1. Juni 2022

Angebote und Betreuung weiterentwickelt

Wir packen eine Menge an: Eine Einrichtung wurde neu eröffnet, zwei werden modernisiert bzw. erweitert und ein Pflegedienst wurde übernommen. Wir bilden viele Pflegekräfte aus und verbessern in zahlreichen kleinen Schritten unsere Arbeit für Seniorinnen und Senioren. Wir entwickeln und probieren Neues aus – und konnten endlich wieder (wenn auch mit Einschränkungen) Feste feiern.



Eisnachmittag im Haus An der Königsheide: Azubis, Betreuungskräfte und einige Bewohner*innen kauften dafür gemeinsam ein, schnitten Erdbeeren klein und bereiteten leckere Eisbecher zu.

DAS HABEN WIR ERREICHT:

Pandemie prägt weiterhin Alltag

Im Umgang mit der Pandemie sind zwar Routine und Gelassenheit eingekehrt – dennoch stellt die Pandemie für unsere Mitarbeitenden eine nicht unerhebliche Belastung dar: Die Vorkehrungen zum Schutz unserer Bewohner*innen waren im zweiten Coronajahr immer noch hoch und änderten sich häufig, außerdem testen wir viel und häufig. Unsere Umsicht wird gewürdigt und geschätzt. Schon Ende 2020 begannen in unseren Einrichtungen die Schutzimpfungen gegen Covid-19, im ersten Quartal 2021 kamen mobile Impfteams in fast alle Einrichtungen. Aufgrund der einrichtungsbezogenen Impflpflicht stellen wir nur noch Mitarbeitende ein, die über den Covid-19-Impfschutz verfügen. Die Impfquoten in unseren Einrichtungen sind bei den Bewohner*innen und mittlerweile auch bei den Mitarbeitenden (hier sind aktuell 97 Prozent geimpft) sehr hoch. Gleichwohl gab es vor allem ab der zweiten Jahreshälfte des Berichtsjahres mehrere Covid-19-Ausbrüche, die Verläufe waren überwiegend mild.

Stabile wirtschaftliche Entwicklung

Der Geschäftsbereich Leben im Alter hat sich 2021 positiv entwickelt. Pandemiebedingte Einbrüche und zusätzliche Aufwendungen konnten Dank des Pflegerettungsschirms kompensiert werden. In den Pflegeheimen hat sich die Nachfrage nach Plätzen wieder deutlich erhöht, zum Teil haben die Einrichtungen Wartelisten. In der Tagespflege beeinträchtigte die Pandemie dagegen spürbar die Nachfrage. Aus Angst vor einer Ansteckung waren Angehörige in Zeiten hohen Inzidenzwertes zurückhaltend und sicherten die Betreuung der pflegebedürftigen Senioren*innen zu Hause.

Wechsel in der Geschäftsführung

Wie geplant, hat sich Gerd Brückmann zum 1. September 2021 aus der Geschäftsführung der Leben im Alter zurückgezogen; er bleibt unverändert Geschäftsführer der Mission Leben. Neue Geschäftsführerin des Geschäftsfeldes Leben im Alter ist Elke Weyand, zuvor Geschäftsfeldleiterin und Prokuristin dieses Bereichs. Damit einhergehend haben wir die Organisation des Geschäftsfeld-Teams neu strukturiert, um unsere Einrichtungen noch zielgerichteter unterstützen zu können.

Pflegeeinrichtungen

Alzey: Neuplanung abgeschlossen

Im Haus Michael, wo wir unser Bauvorhaben komplett neu planen mussten, haben wir die Planungen weitgehend abgeschlossen. Sie umfassen den Ausbau unserer Angebote um weitere stationäre Pflegeplätze, Wohnungen mit Service sowie eine Tagespflegereinrichtung. Der Bauantrag wird im zweiten Quartal 2022 gestellt. Das Vorhaben wird aktuell durch die steigenden Baukosten deutlich erschwert. Wir hoffen dennoch, dass wir 2023 mit den Bauarbeiten starten können.

Alzey: CareTable fördert Kontakte

Für ein Altenpflegeheim – das Haus Michael – haben wir den CareTable erworben. Dieser digitale Aktivitätstisch ermöglicht Spiele, Gedächtnistraining, Erinnerungsarbeit, Wissenserwerb und Zeitvertreib. Gemeinsam mit den Bewohner*innen hat das Team den CareTable über Monate auf Herz und Nieren geprüft. Mittlerweile können wir sagen: Er fördert den Kontakt zwischen den Senior*innen, er aktiviert, regt zu Gesprächen an und trägt zur Lebensfreude unserer Bewohner*innen bei. Wir möchten den CareTable auch anderen Einrichtungen ermöglichen. Als gemeinnütziges und damit nicht gewinnorientiertes arbeitendes Unternehmen kann Mission Leben diese Ausgaben allerdings nicht aus eigenen Mitteln bestreiten. Deshalb planen wir entsprechende Spendenaufrufe an unseren Standorten.

Seeheim: Modernisierung angelaufen

Im Altenzentrum Seeheim sind 2021 Sanierungsarbeiten angelaufen. Unter anderem haben wir den Eingangsbereich mit neuer Beleuchtung modernisiert. Im laufenden Jahr werden die Sanitäranlagen erneuert. Außerdem erhält das See'mer Waldcafé eine eigene Terrasse, damit Bewohner*innen mit ihren Gäst*innen bei gutem Wetter draußen sitzen können. Weitere Sanierungsarbeiten erfolgen 2023.

Große Jubiläen und kleine Feiern

Zwei Einrichtungen hatten 2021 ein großes Jubiläum: Im Rüsselsheimer Martin-Niemöller-Haus stellte das Team zur 25-Jahr-Feier ein fröhliches Familienfest auf die Beine, das allen gut getan hat. Das Fest war mit dem Gesundheitsamt eng abgesprochen, das Sicherheitskonzept streng. Das Altenpflegeheim An der Fasanerie hatte 50. Jubiläum, die Feier wird nachgeholt. Insgesamt ermöglichten die Lockerungen in der Pandemie wieder kleine Feiern und Veranstaltungen, was unsere Bewohner*innen sehr begrüßten und genossen.

59 neue Azubis

Die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen vor allem für die generalistische Pflegeausbildung ist unverändert gut. Wir haben im vergangenen Jahr 59 neue Azubis – davon 42 „Generalist*innen“ – bei uns begrüßen dürfen. Unsere Azubis beurteilen die Betreuung ihrer praktischen Ausbildung bei uns als sehr gut.

Tagespflege

Höchst i. Odw.: Tagespflege eröffnet

Ende 2021 haben wir in Höchst i. Odw. die Tagespflegereinrichtung Haus Am See mit 15 Plätzen eröffnet. Aus hygienischen Gründen haben wir in der Pandemie die Zahl der Plätze allerdings verringert. Trotz hohen Bedarfs und Interesses an diesem Angebot halten sich Senior*innen bei der Buchung eines Platzes allerdings noch zurück – die Unsicherheit in Bezug auf das Infektionsgeschehen ist nach wie vor groß.

GESCHÄFTSFELD LEBEN IM ALTER IN ZAHLEN 2021



Ambulante Pflege

Integration der Diakoniestation Brechen

Nach guten Sondierungsgesprächen hat die Synode der evangelischen Dekanate Runkel und Weilburg mit Wirkung zum 1. Januar 2022 der Übergabe der Diakoniestation Brechen zur Mission Leben zugestimmt. Im Einzugsgebiet leben rund 33.000 Menschen. Wir freuen uns über die Verstärkung unseres ambulanten Angebots und über die 44 neuen und sehr engagierten Kolleginnen.

DAS HABEN WIR VOR:

Kompetenzen erweitern

Die Arbeitswelt ist schnelllebig und befindet sich im ständigen Wandel. Die Aufgaben unserer Leitungskräfte werden immer komplexer, und ihre Kompetenzen müssen sich erweitern bzw. verändern. Hier wollen wir durch die Ergänzung des Teams Leben im Alter mehr Unterstützung bieten. Zum einen wird das Team um eine bzw. einen Qualitätsbeauftragten ergänzt, zum anderen werden in Zukunft zwei Referent*innen Pflege- und Betreuungsmanagement zur Beratung und Begleitung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Kompetenzentwicklung zur Verfügung stehen. Die Umsetzung ist angelaufen, die erste Resonanz sehr positiv: Die Unterstützung wird begrüßt. Damit einhergehend wollen wir Leitungskräfte wieder stärker in das Qualitätsmanagement einbinden, zum Beispiel, indem sie bei internen Qualitätszirkeln dabei sind. Auch die Kolleg*innen in den ambulanten Pflegediensten sowie Tagespflege sollen durch eigene Ansprechpersonen bei ihrer Entwicklung stärker begleitet und unterstützt werden.

Onlineschulung für Mitarbeitende

Für Mitarbeitende haben wir eine eigene digitale Schulungsreihe zu Pflegeprozessen und Dokumentation entwickelt. Die Sequenzen sind kurz und praxisbezogen. Das erleichtert es allen, mit geringem Aufwand regelmäßig am Ball zu bleiben, entlastet die Teams und schont durch weniger Fahrten die Umwelt. Das kommt gut an. Als Ergänzung planen wir Anwendungsvideos („Tutorials“).

124 Pflege-Azubis

Auch 2022 setzen wir unser Engagement für eine gute Ausbildung bei uns fort. Insgesamt bilden wir aktuell 124 Menschen in der Pflege aus. Im Frühjahr des laufenden Jahres fand erstmals wieder unser Azubitag in Präsenz statt, bei dem u. a. alle neuen Generalist*innen ihre persönlichen Tablets überreicht bekamen.

Abschiedskultur und -ritual

Am Lebensende sind uns ein würdevoller Abschied nach den Wünschen der Sterbenden und die gute Begleitung der Angehörigen wichtig. Wir wollen deshalb unsere Abschiedskultur evaluieren und weiterentwickeln.



Die beiden Tagesgastinnen des Mainzer Martinusstifts sind seit 60 Jahren enge Freundinnen.



Die neue Erinnerungs-Werkbank im Haus Jona erfreut v. a. unsere Bewohner. Die Idee für die Werkbank hatte eine Mitarbeiterin. Gestaltet und ausgestattet wurde sie gemeinsam mit Bewohner*innen.

Außerdem berührt und beschäftigt unsere Mitarbeitenden das Begleiten bei schwerer Krankheit oder in der Sterbephase. Es gab Zeiten in der Coronapandemie, in der in einem kurzen Zeitraum viele Bewohner*innen verstorben sind, was zu einer verstärkten Belastung von Mitarbeitenden geführt hat.

Uns hat deshalb die Frage beschäftigt, wie wir ein Angebot für Mitarbeitende schaffen können, das Belastungen bearbeitbar und kanalisierbar macht und die Möglichkeit bietet, einen guten Abschluss zu finden.

So wurde das Projekt Abschiedsritual ins Leben gerufen. Das Projektteam hat ein Angebot für Mitarbeitende entwickelt, um im Alltag durch ein Ritual von verstorbenen Bewohner*innen Abschied nehmen zu können. Das Abschiedsritual wird derzeit in drei unserer Einrichtungen testweise eingeführt und später evaluiert werden. Dabei werden wir von der in der Hospizarbeit sehr erfahrenen Seelsorgerin unseres Hospizes unterstützt.

Hospizarbeit

Wir erleben viel Hilfsbereitschaft

Das Hospiz Am Wasserturm in Rodgau wurde Anfang 2021 eröffnet. Die ersten beiden Jahre waren von der Covid-19-Pandemie mit all ihren Einschränkungen betroffen. Dennoch: Wir begleiteten Menschen achtsam und empathisch auf ihrem letzten Weg und banden ihre Zugehörigen eng mit ein. Dabei konnten wir immer auf die Hilfsbereitschaft und Verbundenheit mit den Menschen in Rodgau zählen.

DAS HABEN WIR ERREICHT:

Enge Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen

2021 haben wir im Hospiz Am Wasserturm 102 schwerst-erkrankte Menschen in der letzten Lebensphase begleitet. Erneut machte uns die Pandemie einen Strich durch die Rechnung: Größere Veranstaltungen waren nach wie vor nicht möglich. Dennoch konnten wir ehrenamtlich engagierte Menschen miteinbeziehen. Sie unterstützen uns in der Betreuung unserer Gäst*innen, in der Küche und bei Gartenarbeiten. Durch sie kam viel Abwechslung und Freude in unseren Alltag. Auch interne kleine Feierlichkeiten waren möglich: Es gab ein Osterfest mit Osterfeuer sowie verschiedene Konzerte im Garten. Außerdem veranstalteten wir drei Gedenkgottesdienste für verstorbene Hospizgäst*innen. Im laufenden Jahr kamen an Fastnacht die Rodgauer Prinzenpaare mit Präsidenten zu Besuch, im Wonnemonat gab es ein Maifeuer mit einer Andacht.



Kleines Blasorchester am 3. Advent: Max Breitenbach, heute Bürgermeister von Rodgau, spielte zusammen mit Freund*innen Weihnachtslieder.

Pavillon bereichert den Garten

Die Außenanlagen haben wir weiter verschönert, die Bäume und Pflanzen sind gewachsen. Dank der Spende des Familienunternehmens Drei Vetter Holzbau haben wir jetzt einen großen Pavillon im Garten. Er ermöglichte u. a. bei schlechtem Wetter eine Reihe von Musikdarbietungen; die Gäst*innen konnten aus ihren Zimmern, die alle einen direkten Zugang zum Garten haben, zuhören. Das Hospiz verdankt diese und andere Spenden dem großen Engagement der Hospiz Stiftung Rotary Rodgau.

Enge lokale Verbundenheit

Die Verbundenheit der Menschen vor Ort mit dem Hospiz ist groß; wir sind sehr dankbar dafür. Wir bekommen schnell Hilfe, wenn wir etwas brauchen: ob es um Kürbisse zum Erntedankfest oder um eine besondere Torte geht. Es gibt viele Beispiele. Auch der Fastnachtspräsident organisierte in Windeseile einen prächtigen Fastnachtsorden für alle Gäste, nachdem einer meinte, er habe noch nie einen Orden besessen.

Neue Hospizleiterin

Unsere Hospizleitung hat gewechselt: Seit Januar dieses Jahres leitet Heike Heidelberger unsere Einrichtung.

DAS HABEN WIR VOR:

Mehr Begegnung

Wir wünschen uns Normalität und Planbarkeit, damit wir unsere vielen Vorhaben für das laufende Jahr umsetzen können. Dabei geht es neben Veranstaltungen und Angeboten für unsere Gäste auch um scheinbar Selbstverständliches, das in der Pandemie zu kurz kam: der enge Austausch im gesamten Team sowie mit den Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren.

HOSPIZ STIFTUNG

Das Hospiz Am Wasserturm wurde von der Hospiz Stiftung Rotary Rodgau initiiert, finanziert und gebaut. Die Stiftung unterstützt mit großem ehrenamtlichen Engagement und guten Ideen auch den laufenden Betrieb, für den Spenden eingeworben werden müssen. Die Krankenkassen finanzieren 95 Prozent der Hospizkosten, daher freuen sich die Hospiz Stiftung Rotary Rodgau über zahlreiche Spenden zur Unterstützung der Hospizarbeit.

Wenn Sie für das Hospiz spenden möchten:
Sparkasse Langen-Seligenstadt
IBAN: DE49 5065 2124 0001 1329 76



Baustart für die Tagesförderstätte

Die Pandemie prägte auch 2021 unseren Alltag. Viele Freizeitangebote und Veranstaltungen mussten erneut entfallen. Dennoch ist 2021 viel geschehen – unsere Angebote für Menschen mit Behinderung entwickeln wir beständig weiter.

DAS HABEN WIR ERREICHT:

Pflichtbewusste Klient*innen

Impfungen gegen das Coronavirus fanden 2021 schon sehr früh in der Aumühle statt. Unsere Klient*innen zeichnen sich nach wie vor durch großes Pflichtbewusstsein aus und tragen alle Vorsichtsmaßnahmen mit. Das fällt auch in Wixhausen auf. Die Pandemie und besonders der Lockdown 2021 reduzierte die externen Anregungen und körperliche Bewegung für unsere Klient*innen. Mit verschiedenen Angeboten steuerten wir dagegen, damit die individuellen Fähigkeiten nicht darunter leiden.

Vertrauensgewinn bei Behörden

Das umsichtige Handeln unserer Mitarbeitenden wird von Gesundheitsamt und Pflege- und Betreuungsaufsicht anerkannt; das Vertrauen ist spürbar gewachsen. Das gilt auch intern: Der Coronakrisenstab ist abteilungsübergreifend für alle da und jederzeit ansprechbar. Der Zusammenhalt ist noch stärker geworden.

Quartiersengagement ausgebaut

In Wixhausen haben wir zwei Bienenfutterautomaten aufgestellt, an denen es Samenmischungen für insektenfreundliche Blühpflanzen gibt. In der Ortsmitte haben wir zusammen mit der evangelischen Kirche eine kleine Blühwiese angelegt. Unsere Voiliere haben wir für neue Gäste eingerichtet: Im Frühjahr 2022 zogen hier die ersten Tauben der Wildvogelhilfe Darmstadt „DIE FEDER“ ein. Aus Spenden haben wir sieben besondere Bänke finanziert: „Bänke gegen Ausgrenzung“, rollator- und rollstuhlgeeignete Bänke sowie „Bambelbänke“. Ein Treffpunkt für ältere Wixhäuser*innen ist auch unser Café Begegnung. Die Wiedereröffnung nach dem Lockdown war heiß ersehnt, v. a. das Schlemmerfrühstück ist durchgängig ausgebucht. Unser Engagement in Wixhausen wollen wir weiter ausbauen – wir haben viele Ideen.

Engagierter Freundeskreis

Unser Freundeskreis war auch in der Pandemie aktiv und konnte mit einer Spende von 40.000 EUR den Klient*innen vieles ermöglichen. Das große Engagement ist so bewundernswert wie hilfreich.



Nach zwei Jahren Coronapause: Der Blumenbasar der Aumühle ist wieder da!

PiT vorbereitet

Zur Bedarfsermittlung und Teilhabeplanung hat der Landeswohlfahrtsverband Hessen den sogenannten Personenzentrierten integrierten Teilhabeplan (PiT) geschaffen. Er erfasst mit einem standardisierten Instrument die Wünsche und Ziele der Klient*innen in verschiedenen Lebensbereichen. Wir haben alle Fachkräfte geschult; seit Juli 2021 wird mit dem PiT der Bedarf der Klient*innen ermittelt. Ab 2023 wird mit diesem System die Betreuungsleistung finanziert.

Aumühle – Arbeit

Werkstatt stabil

Unsere Werkstatt hat sich 2021 wirtschaftlich gut entwickelt. Die Aktenvernichtung konnte ihren Kundenstamm ausbauen, die Wäscherei hat Großkundschaft dazugewonnen und wurde vermehrt für das Reinigen von Schutzkleidung beauftragt. Die verschiedenen Angebote der Gärtnerei wurden gut nachgefragt. Erstmals waren wir beim Fürstlichen Gartenfest in Schloss Wolfsgarten in Langen dabei.

Bau der Tagesförderstätte vorbereitet

Die Planungen für die zukünftige Tagesförderstätte mit 24 Plätzen sind abgeschlossen. Hier werden wir Menschen mit mehrfachen und schwersten Behinderungen betreuen und fördern. Der erste Spatenstich erfolgte im März dieses Jahres. Die Baukosten belaufen sich auf 1,8 Mio. EUR, die Fertigstellung ist für 2023 geplant. Der Bau wird von Aktion Mensch bezuschusst.

Aumühle – Wohnen

Interesse an digitalen Medien

Der Bereich Wohnen entwickelte sich stabil. Das familiäre Zusammenleben hat sehr geholfen, mit den Einschränkungen in der Pandemie zurechtzukommen. Um zu erfahren, welche Aktivitäten sich unsere Klient*innen (wieder) wünschen, haben wir alle 197 mit einem Fragebogen in einfacher Sprache und Bildern persönlich befragt. Das Ergebnis: Auf Platz 1 der Wunschliste stehen AGs zu digitalen Themen.

Höhepunkte werden wichtiger

Besondere Ereignisse werden in der Pandemie noch stärker gewürdigt. So haben wir mit einem aufwendigen Hygienekonzept Heiligabend gefeiert, was emotional sehr wichtig war. Ein Höhepunkt war auch der Alpakabesuch: Zwei Alpakas ließen sich geduldig umarmen und knuddeln. Eine riesige Freude – übrigens nicht nur für die Klient*innen. Auch Mitarbeitende kamen mit ihren Kindern vorbei.

DAS HABEN WIR VOR:

Spendenprojekt Tagesförderstätte

Die Bedürfnisse der Klient*innen der zukünftigen Tagesförderstätte stellen besondere Anforderungen an die Ausstattung. Um sie zu finanzieren, werben wir gezielt um Spenden.

Medienbildung intensivieren

Wir wollen unseren Klient*innen mehr digitale Kompetenz vermitteln. Dazu werden Mitarbeitende und Klient*innen gemeinsam geschult. Aktion Mensch fördert unsere Medienbildung mit 10.000 EUR.

Tagesstruktur umgestalten

Die Tagesstruktur für Renter*innen werden wir konzeptionell an die veränderten gesundheitlichen Einschränkungen der Teilnehmenden anpassen. Das bedeutet neben höherer Flexibilität auch kleinere Gruppen – ein Vorteil nicht nur in der Pandemie.



Knuddeln erwünscht! Zwei Alpakas kamen in die Aumühle und schmusten ausgiebig mit Klient*innen wie Mitarbeitenden.

Café Sammeltasse weiterführen

Unser Inklusionsbetrieb in Erzhausen startete nach pandemiebedingter Schließung mit vielen Veranstaltungen: Ob Muttertagsherzen, Brunch oder Grillen – unsere Angebote treffen den Nerv der Zeit. Unser Team freute sich auf den „Relaunch“.



Die geplante Tagesförderstätte wird 24 Plätze für Menschen mit schwersten Behinderungen bieten.



Die Zeitkapsel mit Dokumenten und Münzen wird in die Bodenplatte der zukünftigen Tagesförderstätte eingelassen.

HILFEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IN ZAHLEN 2021

192	BESCHÄFTIGTE DER AUMÜHLE – ARBEIT, DAVON:		
155	10	13	14
Beschäftigte in der WfbM	BiB-Plätze*	externe Arbeitsplätze	in der Berufsbildung
* berufsintegrierte Beschäftigungsplätze			

174	KLIENT*INNEN DER AUMÜHLE – WOHNEN, DAVON:		
106	44	68	
in besonderen Wohnformen	in der Tagesstruktur**	im Ambulant Betreuten Wohnen	

** Angebote für Bewohner*innen, die nicht mehr in der Werkstatt beschäftigt sind

Aufbruchstimmung und hohe Auslastung

Corona zum Trotz – vielleicht aber sogar deswegen? – herrscht Aufbruchstimmung in allen Einrichtungen. Die Lust am Gestalten und Sich-Einbringen in Projekten ist groß, die Motivation und das kreative Potenzial der Teams enorm.

DAS HABEN WIR ERREICHT:

Aufbruch: Arbeit an inklusiven Angeboten

An allen Standorten beschäftigen wir uns damit, unsere Angebote inklusiv(er) zu gestalten; mehrere Projekte sind in Vorbereitung oder bereits in Umsetzung. Dabei agieren wir geschäftsfeldübergreifend: Unsere interne Arbeitsgruppe besteht aus Mitarbeitenden der Jugendhilfe, der Aumühle und der Akademie. Eine daraus entstandene Überlegung zu einer Fortbildungsreihe für Schulbegleitungen hat die Akademie sofort aufgegriffen und in kürzester Zeit eine Schulung entwickelt, die schon stattfindet.

Hohe Auslastung

Die psychischen Belastungen von Familien in der Pandemie schlugen sich 2021 deutlich nieder: Abgesehen vom Betreuten Wohnen in der Jugendhilfe Südhessen wurden sämtliche Angebote intensiv von den Jugendämtern der Kreise nachgefragt, der Bedarf an Hilfe war groß. In der Tagesgruppe in Butzbach haben wir deshalb Plätze ausgebaut.

Butzbach

Umzug der Verselbstständigungsgruppe

Eine Verselbstständigungsgruppe ist von Ockstadt nach Butzbach gezogen und hat sich dadurch räumlich sehr verbessert. Die Immobilie haben wir vorher renoviert. Die neuen Räumlichkeiten tun den fünf jungen Menschen gut, auch das Team hat einen Motivationsschub erlebt.

Mehr Plätze im Betreuten Wohnen

2020 haben wir in Butzbach zwei Wohnungen für die Jugendhilfe geschenkt bekommen. Sie wurden im letzten Jahr vollständig saniert und bereits von jungen Klient*innen im Betreuten Wohnen bezogen. Die Nachfrage nach Plätzen für junge Menschen mit seelischen Behinderungen steigt stetig, sodass wir weiter ausbauen.

Neubau Tagesgruppe vorbereitet

Die Vorbereitungen für den Neubau einer barrierefreien Tagesgruppe auf dem Waldfrieden-Gelände wurden abgeschlossen, der Bauantrag ist gestellt. Wir hoffen auf einen Baubeginn in diesem Jahr, 2023 wollen wir fertig sein. Konzeptionell bereiten wir uns darauf vor, die Tagesgruppe möglichst inklusiv zu gestalten.

Kreativ-Projekte in der Coronazeit

Im zweiten Coronajahr haben wir gezielt zwei kreative Projekte angeboten, die unseren jungen Klient*innen Mut machten, Freude bereiteten und ihnen viel Wertschätzung einbrachten: Beim Kunstprojekt „Lock up“ haben 29 Kinder und Jugendliche mit Unterstützung von Künstler*innen und talentierten Mitarbeitenden insgesamt 63 Kunstwerke geschaffen, die anschließend versteigert wurden. Mit dem Erlös von rund 2.000 EUR werden weitere Projekte finanziert. Für dieses Projekt haben wir beim Hessischen Elisabeth Preis für SOZIALES den zweiten Preis gewonnen. Beim Ferienprojekt „Zirkus Walderelli“ haben Kinder verschiedene Kunststücke eingeübt und vorgeführt. Die Begeisterung war groß – eine Fortsetzung des Zirkusprojekts ist für den Sommer 2022 geplant.



Mit Mut, Spaß und steigendem Selbstvertrauen erlernten die Kinder beim „Zirkus Walderelli“ in nur kurzer Zeit tolle Kunststücke.

Viele Spenden erhalten

Vor allem in der Weihnachtszeit hat unser Kinder- und Jugendhilfzentrum Waldfrieden viele liebevolle Spenden erhalten, von denen auch die betreuten Kinder der anderen Einrichtungen profitierten: Spielesammlungen, Kinogutscheine, Bastelmateriale, Bücherpakete und verschiedene Geldgeschenke von Einzelpersonen, Vereinen, Schulklassen und Firmen. Dazu kamen 350 Einzelgeschenke von Privatleuten. Wir waren überwältigt.

Gedern

Begleitete Inobhutnahme

In Gedern haben wir Räume geschaffen, in denen Kinder mit begleitendem Elternteil in Obhut genommen werden können. Dieser Weg bietet sich an, wenn das Jugendamt eine Chance sieht, dass das Kind in seiner Familie bzw. beim begleitenden Elternteil bleiben kann. Die Entscheidung dazu fällt immer das Jugendamt. Die bisherigen Erfahrungen sind ermutigend, weil die Situation in mehreren Fällen stabilisiert werden und das Kind beim betreuenden Elternteil bleiben konnte.

Räume verschönert

Mit tatkräftiger Hilfe der Mitarbeitenden haben wir das Außengelände verschönert und Spielgeräte aufgebaut. Im Keller sind wir dabei, einen Mehrzweckraum und einen Entspannungsraum einzurichten. Letzterer würde uns ermöglichen, Kindern Angebote aus dem Bereich Traumapädagogik zu machen.

Jugendhilfe Südhessen

Teilhabeassistenz ausgebaut

Im Kreis Offenbach haben wir den Bereich Schulbegleitung weiter ausgebaut: Die Zahl der betreuten Kinder hat sich mehr als verdreifacht. Schulbegleitungen sorgen dafür, dass Schüler*innen mit Beeinträchtigungen am Regel-Schulunterricht teilnehmen können. Diese Leistung haben wir erst zu Anfang des Berichtsjahres auf Nachfrage aufgebaut; die Resonanz ist sehr positiv.

DAS HABEN WIR VOR:

Jugendhilfe Südhessen

Inklusive Wohngruppe vorbereiten

Im vergangenen Jahr haben wir konzeptionell an der Idee von einer inklusiven Wohngruppe gearbeitet und das Gespräch mit Jugendämtern gesucht. Da unser Vorhaben auf Interesse stößt, wollen wir 2022 den Austausch intensivieren, das Konzept verfeinern, eine Liegenschaft im Rhein-Main-Gebiet suchen und ein entsprechendes Team zusammenstellen. Diese Aktivitäten werden uns die kommenden Jahre begleiten.

Medienprojekt starten

Rund 20 Mitarbeitende der Jugendhilfe erarbeiten in verschiedenen Workshops und AGs Grundregeln zur Nutzung digitaler Medien für Kinder und Jugendliche. Bis Ende des Jahres sollen die Ergebnisse in Schriftform vorliegen, um eine Orientierung in der pädagogischen Arbeit zu geben. Das kontrovers diskutierte Thema hat in der Coronazeit durch die intensivere Medienutzung nochmals an Bedeutung gewonnen.



Die im Projekt „Lock up“ entstandenen 63 Werke aus den Kategorien (Selbst-)Portrait, Bäume und Aquarelle wurden unter großer öffentlicher Anteilnahme versteigert.

HILFEN FÜR KINDER & JUGENDLICHE IN ZAHLEN 2021

131 FAMILIEN IN DER SOZIALPÄDAGOGISCHEN FAMILIENHILFE

3 FAMILIEN IM AMBULANTEN SOZIALPÄDAGOGISCHEN CLEARING

24 JUGENDLICHE IM BETREUTEN WOHNEN

21 KINDER IN DER TAGESGRUPPE

16 JUGENDLICHE IN VERSELBSTSTÄNDIGUNGSGRUPPEN

118 KINDER UND JUGENDLICHE IN DER INOBHUTNAHME

66 STATIONÄR BETREUTE KINDER UND JUGENDLICHE/HEIMERZIEHUNG

43 KINDER MIT SCHULBEGLEITUNG

Wir engagieren uns verstärkt trägerübergreifend

Unsere Einrichtungen laufen an allen Standorten stabil. In Friedberg haben wir 2021 unsere ambulanten Angebote gebündelt, in Gießen die stationäre Hilfe für Frauen in sozialen Notlagen differenziert. Zunehmend engagieren wir uns trägerübergreifend – soziale Notlagen und Wohnungslosigkeit sind ein strukturelles Problem.

DAS HABEN WIR ERREICHT:

Einrichtungen wirtschaftlich stabil

An allen Standorten werden unsere Angebote gut nachgefragt; pandemiebedingte Einschränkungen wurden in allen Bereichen durch viel Engagement und kreative Lösungen von Mitarbeitenden und Klient*innen gemeinsam gut kompensiert. Nach wie vor suchen vermehrt junge Klient*innen nach Unterstützung, die oft mehrfach beeinträchtigt sind und mit traditionellen Angeboten schlecht erreicht werden.



In unseren zwei Wohnungen in Gießen bereiten sich Frauen auf ein eigenständiges Leben vor. Die Leistung heißt „Dezentrales Stationäres Wohnen“.

Friedberg

Bündelung ambulanter Angebote

2021 konnten wir einen wichtigen Schritt zur Differenzierung des Hilfeangebots umsetzen: die Bündelung unserer ambulanten Angebote außerhalb der Stammeinrichtung Karl-Wagner-Haus. Die neue Einrichtung heißt – angelehnt an die Adresse Am Wartfeld 15 – W15 und beherbergt Beratungsstelle, Fachberatung, Wohnraumsicherungsstelle, Tagesaufenthalt und Streetwork-Büro. Parallel dazu haben wir den Tagesaufenthalt in Bad Nauheim geschlossen. Die räumliche Trennung wirkt sich positiv aus: Unser Stammhaus wird räumlich entzerrt, im W15 können ambulante Angebote neu aufgestellt werden.

Gießen

Stationäre Hilfe differenziert

Seit Mitte 2021 bietet die Oase, unsere Hilfeeinrichtung für Frauen, Dezentrales Stationäres Wohnen an: Fünf Plätze stehen in zwei Wohnungen zur Verfügung. Das bietet inhaltlich und konzeptionell wichtige Entfaltungsmöglichkeiten.

Mainz

Leitungswechsel im Heinrich-Egli-Haus

Im August 2021 hat Andreas Geiger die Leitung unseres traditionsreichen Hauses übernommen. Zuvor war er Teamleiter des Wohnheims. Vorgänger Eckhard Mink verabschiedete sich in den Beinahe-Ruhestand: Er ist nun in der Zentrale im Qualitätsmanagement für den Geschäftsbereich tätig. Mainz 05 förderte mit dem „Spiel der Herzen“ das neue freizeitpädagogische Projekt „(Ver)trau Dich – raus aus der Ecke, rein in das Leben“ der Einrichtung: 8.000 EUR kamen hier zusammen, die zu 100 Prozent ins Projekt fließen.

HILFEN FÜR MENSCHEN IN SOZIALEN NOTLAGEN IN ZAHLEN 2021

1.898 AMBULANT BETREUTE MENSCHEN
(Straßensozialarbeit, Tagesaufenthalt und Beratung, psychosoziale Hilfen)

420 MENSCHEN IN DER HERBERGE

123 MENSCHEN IM BETREUTEN WOHNEN

134 MENSCHEN IM WOHNHEIM, DAVON **+5** Kinder
in dezentralen stationären Wohnungen



2021 zog das Team für die ambulanten Angebote in Friedberg in eine eigene Liegenschaft um: das W15.

Spenden + Zuwendungen helfen

Auch Wendepunkt und Tagesaufenthalt Wallstraße wurden durch Spenden von Firmen und Privatpersonen unterstützt. Von der Diakonie Hessen erhielten wir Zuwendungen aus Mitteln der Coronahilfe gegen Armut, darunter Schlafsäcke und Zelte. Geldspenden nutzen wir, um kurzfristige pandemiebedingte Not-situationen abzumildern. Im Tagesaufenthalt Wallstraße konnten aus diesen Mitteln auch neue Sitzgruppen für den Außenbereich angeschafft werden.

DAS HABEN WIR VOR:

Trägerübergreifendes Engagement

Partizipation und Hilfe „auf Augenhöhe“ sind Aspekte, mit denen wir uns eingehender beschäftigen wollen. In der Arbeitsgemeinschaft Wohnungsnotfallhilfe der Diakonie Hessen, deren Vorsitz bei Mission Leben liegt, gewinnt das Thema durch die Etablierung eines dreijährigen Projekts ebenfalls an Bedeutung.

Ebenso diskutieren wir innerhalb der Diakonie und mit der Liga der freien Wohlfahrtspflege, wie sich das Housing-First-Konzept in die bestehende Angebotsstruktur integrieren lässt. Es beruht auf der Annahme, dass zunächst das Grundbedürfnis nach eigenem Wohnraum erfüllt sein muss, um komplexe Problemlagen von Menschen lösen zu können. Nach unserer Einschätzung kann es ein ergänzender Baustein sein, der bestimmten Klient*innengruppen nachhaltig hilft. Als Pauschalangebot halten wir ein solches Angebot für zu kurz gegriffen.

Außerdem beteiligen wir uns auch auf der Ebene der Liga Hessen daran, für eine zunehmende Gruppe passende Hilfemöglichkeiten zu entwickeln: Menschen mit mehrfachen Beeinträchtigungen und zum Teil erheblichen psychischen Auffälligkeiten, die bislang durch alle Hilferaster fallen. Umgangssprachlich werden sie oft als „Systemsprenger*innen“ bezeichnet.

Friedberg

Ausbau des Dezentralen Stationären Wohnens

Wir planen, die Zahl der Plätze im Stammhaus Karl-Wagner-Haus zu verringern und parallel die des dezentralen stationären Wohnens von 4 auf 10 zu erhöhen. Dies entspricht den Bedürfnissen der Hilfesuchenden und entzerrt die beengten räumlichen Verhältnisse im Stammhaus. Das gilt auch für dessen seit Jahren geplanten Neubau, entweder am derzeitigen Standort oder auf einem alternativen Grundstück. Die größte Herausforderung bei beiden Vorhaben ist es, geeigneten und bezahlbaren Wohnraum zu finden.

Gießen

Erweiterung des Hilfeangebots

Wir stehen in engem Kontakt mit der Stadt Gießen, um für die Oase eine Mutter-Kind-Gruppe zu ermöglichen. Unsere Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Butzbach steht uns hier mit Rat und Tat zur Seite, ebenso wie der Wendepunkt in Mainz, der dieses Hilfeangebot bereits umgesetzt hat.

Mainz

Konzepte für ambulante Hilfen

Wir versuchen in Gesprächen mit der Stadt Mainz Konzepte für ambulante Hilfen umzusetzen. Hier stehen v. a. zwei Gruppen im Fokus: Menschen, die aus unseren Wohnheimen in eigenen Wohnraum ausziehen und Betreuung benötigen, sowie Menschen in sozialen Notlagen, denen Wohnungsverlust droht. Wir können hier Erfahrungen aus unseren Einrichtungen in Hessen einbringen, in denen diese Angebote schon lange bestehen.

Wir unterstützen Professionalisierung mit neuen Angeboten

Die Sozialbranche professionalisiert sich weiter, die Anforderungen steigen. Deshalb sind wir im engen Austausch mit Träger*innen und haben maßgeschneiderte Angebote wie die Fortbildungsreihe Teilhabeassistent schnell zur Verfügung gestellt. Im zweiten „Coronajahr“ kristallisierte sich deutlicher heraus, wo die Chancen der digitalen Wissensvermittlung liegen – und wo Präsenzunterricht die besseren Ergebnisse erzielt.

DAS HABEN WIR ERREICHT:

Digitales Lernen etabliert sich

Digitales bzw. hybrides Unterrichten sind 2021 zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Das zählt sich aus: Wir konnten jederzeit mit allen Klassen und Kursen nahtlos in den Onlineunterricht wechseln. Schüler*innen und Studierende in Quarantäne oder Isolation blieben bei hybridem Unterricht, wenn es ihnen gut ging, „am Ball“.

Persönlicher Kontakt ist wichtig

Doch das digitale Lehren hat eine Kehrseite: Wir beobachteten eine Zunahme psychischer Erkrankungen unter Schüler*innen und Studierenden, v. a. in der Anfangszeit ihrer Ausbildung. Die Zahl der Ausbildungsabbrüche war so hoch wie nie; das hören wir auch von anderen Schulen. Diese Entwicklung führen wir auf die Pandemie zurück. Hier zeigt sich, wie wichtig v. a. am Anfang der persönliche Kontakt zu den Lehrkräften ist: Ist ein Vertrauensverhältnis geschaffen, bekommen sie persönliche Krisen ihrer Schüler*innen bzw. Studierenden früher mit, können das Gespräch suchen und intervenieren. Schüler*innen und Studierende müssen zunächst „ankommen“ – dann gelingt auch der Wechsel ins digitale Format.

Auch wir lernen dazu

Auch das war eine Erkenntnis aus der Coronazeit: Vor allem lernstarke Schüler*innen und Studierende profitieren vom Digitalunterricht, weshalb reiner Onlineunterricht den Lernfortschritt in den Klassen verlangsamt. Das fällt v. a. bei komplexen Themen und im Theorie-Praxis-Transfer auf. Unser Fazit: Onlinelernen ist ein wichtiger Baustein. Doch persönlicher Kontakt untereinander und zu den Lehrkräften erleichtert gutes, zügiges und nachhaltiges Lernen.

Bereich Pflege

Generalistik bleibt attraktiv

Die generalistische Pflegeausbildung bleibt sehr gefragt; die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen ist unverändert hoch. Die hierzu notwendigen Kooperationen verschiedenster



Notfalltraining an der Pflegeschule Darmstadt

AUS- UND WEITERBILDUNG IN ZAHLEN 2021



* staatlich anerkannt
** anerkannte Qualifizierung mit Abschluss

Ausbildungspartner*innen stellt allerdings auch eine große Herausforderung dar. Der Gesetzgeber baut hier allein auf das Wohlwollen aller Beteiligten und lässt so dem Spiel der Kräfte freien Raum. Das kann gut gelingen, z.B. im Ausbildungsverbund Groß-Gerau, es kann aber auch äußerst mühsam werden, extrem viel Zeit kosten und schlussendlich die Durchführung der Ausbildung verhindern.

In Wiesbaden bleibt auch die Ausbildung zur Altenpflegehilfe ein Dauerbrenner. Denn regionale Pflegeeinrichtungen bieten hier nach wie vor Ausbildungsplätze an. Sie wissen, dass sich sehr viele unserer Absolvent*innen anschließend für die Fachkraftausbildung entscheiden.

Zwei Altenpflegehilfeschulen gegründet

Die Ausbildung für Altenpflegehilfskräfte und verschiedene Weiterbildungen haben wir an neue gesetzliche Regelungen angepasst. Für die Ausbildung von Altenpflegehilfskräften haben wir deshalb auch jeweils eine eigene Schule in Wiesbaden und Darmstadt gegründet.

2-in-1-Ausbildung als regelhaftes Angebot

Die 2-in-1-Ausbildung der Akademie in Wiesbaden – die Kombination von Hauptschulabschluss und Ausbildung für junge Migrant*innen ohne Schulabschluss – ist nun kein Modellprojekt mehr, sondern ein regelhaftes Angebot. Es startet im September 2022 mit voraussichtlich 15 Teilnehmenden. Wir zählen zu den insgesamt fünf Schul-Tandems, die dieses Angebot haben. In Darmstadt hat ein ähnliches Programm – Sozialwirtschaft integriert – großen Zulauf.

Mehr Weiterbildungen

Die Zahl der Weiterbildungen und Seminare hat sich 2021 gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert. Auch unsere neuen Fortbildungstage für Betreuungskräfte waren sehr gefragt.

Bereich Pädagogik + Heilerziehungspflege

HEPs und Teilhabeassistent*innen

34 Studierende haben die HEP-Ausbildung erfolgreich mit der staatlichen Prüfung abgeschlossen, was weitgehend dem Vorjahresniveau entspricht. Ganz anders bei unseren „Einstieger*innen“: Rund ein Viertel brach im ersten Jahr die Schulausbildung ab, was wir noch nie erlebt haben, sich aber mit den Erfahrungen anderer HEP-Fachschulen deckt. Ein wesentlicher Grund ist der Fachkräftemangel in der Eingliederungshilfe, was die fachpraktische Ausbildung v. a. der neuen Azubis erschwert. Im kommenden Schuljahr starten wir mit nur einer Klasse.

Als neues Bildungsangebot haben wir in Zusammenarbeit mit unserer Jugendhilfe eine Fortbildungsreihe für Teilhabeassistent*innen entwickelt. Die ersten Seminare fanden schon statt. Teilhabeassistent*innen ermöglichen es Schüler*innen mit Behinderung, am Unterricht in einer Regelschule teilzunehmen. Der Bedarf nimmt durch die Umsetzung des Inklusionsgedankens weiter zu.



Wie verändern sich Hören, Laufen und Sehen im Alter? Bei der Ausbildungsmesse in Darmstadt konnten Besucher*innen das mithilfe des Alterssimulationsanzugs testen.

DAS HABEN WIR VOR:

Bereich Pflege

Lehrkräfte entwickeln + Fachkraft-Anerkennung

Die Suche nach Lehrkräften bleibt eine wichtige Aufgabe; wir begleiten geeignete Fachkräfte bei ihrer pädagogischen Qualifizierung.

Ab Mitte 2022 können zugewanderte Fachkräfte die mündliche und praktische Kenntnisprüfung absolvieren und bei uns dadurch ihre Anerkennung als Fachkräfte erwerben.

Bereich Pädagogik + Heilerziehungspflege

HEP-Ausbildung in Teilzeit ermöglichen

Auch die Eingliederungshilfe leidet zunehmend unter Personal-mangel. Um geeignete Personen zu Fachkräften zu entwickeln, konzipieren wir eine berufsbegleitende HEP-Ausbildung in Teilzeit. Damit können Menschen, die bereits als Hilfskräfte mit Menschen mit Behinderung arbeiten, die Ausbildung einfacher mit ihren sonstigen Verpflichtungen vereinbaren. Die neue, vierjährige Ausbildung startet im Februar 2023.

Schnell und bedarfsgerecht handeln

Um die Zahl der Fachkräfte zu erhöhen, wird in der Branche „HEP-Helfer*in“ als neue Berufsausbildung diskutiert. Wir halten das für eine interessante Option und engagieren uns gemeinsam mit Träger*innen und Verbänden, um in Hessen eine entsprechende Ausbildung zu ermöglichen.

Gewinnung und Einarbeitung im Fokus

Die Pandemie wird zur Routine – brachte aber 2021 viele zusätzliche Aufgaben und Arbeiten mit sich. Die Zahl der Mitarbeitenden, die über Erschöpfung berichten, steigt. Das betrifft alle Arbeitsbereiche. Mehr denn je wird deutlich, wie wichtig starke Teams sind. Unsere Mitarbeitenden und Führungskräfte haben 2021 Außerordentliches geleistet.

DAS HABEN WIR ERREICHT:

Personalmanagementstrategie erstellt

Ohne Menschen funktionieren soziale Dienstleistungen nicht – das sieht man schon allein daran, dass 70 Prozent unserer Kosten Personalkosten sind. Personalgewinnung und -bindung ist und bleibt deshalb unser wichtigstes Thema. 2021 haben wir mit externer Unterstützung den Status quo analysiert und viele Gespräche geführt. Dabei haben sich vier Schwerpunkte herauskristallisiert: Digitalisierung im Personalbereich, externes Recruiting, Personalentwicklung und das sogenannte Onboarding, also die Begleitung neuer Mitarbeitender in der Anfangsphase. Einige Maßnahmen wurden schon einge-leitet bzw. umgesetzt: Dazu zählt der Wechsel unserer Personalsoftware zum 1. Januar 2022.



Wir haben viele langjährige Mitarbeitende. Der Kollege auf dem Foto feierte im Mai 2022 sein 30. Dienstjubiläum.

Recruitingprozess angepackt

Wir probieren vieles aus und prüfen Vorhandenes: So haben wir teilweise mit Videos und Radiowerbung nach neuen Mitarbeitenden gesucht, was nicht nur aufmerksamkeitsstark, sondern auch erfolgreich war. Den Recruitingprozess selbst haben wir zwecks Optimierung kritisch unter die Lupe genommen. In einigen Arbeitsbereichen haben wir unsere „Neuen“ sowie ihre Mentor*innen anonym befragt, um zu erfahren, wie sie die Einarbeitung beurteilen.

Integration ausländischer Fachkräfte ist langwierig

Bei der Integration von Fachkräften aus dem Ausland war unsere Lernkurve steil. Wir erhalten nach wie vor viele Bewerbungen, das Anerkennungsverfahren in Hessen ist jedoch sehr schwierig und in der Pandemie extrem langwierig. Monatelange Wartezeiten reduzierten die Sprachkompetenz der schon gefundenen Fachkräfte und führten zum Teil leider auch zum Abbruch der Bewerbung. Da eine kommunikationsintensive Branche wie die Pflege entsprechend kompetente Mitarbeitende voraussetzt, hat unsere Akademie für unsere Pflegefachkräfte aus Indien, die das Anerkennungsverfahren erfolgreich durchlaufen haben, ein Intensivtraining für deutsche Pflegesprache entwickelt. Der online durchgeführte Kurs startete im Frühjahr 2022.

Tagesgeschäft plus Pandemiebewältigung

Mission Leben wächst – wir haben 2021 eine neue Einrichtung gegründet, eine weitere zum 1. Januar 2022 integriert. Entsprechend haben wir Mitarbeitende gesucht bzw. in die Mission-Leben-Systeme überführt. Parallel zum Tagesgeschäft bringt die Pandemie eine Reihe zeitaufwendiger Zusatzaufgaben mit sich – Quarantäneregeln, Meldepflichten etc.

Fortbildung „Gesünder Führen“

Unsere Schulungsreihe für Führungskräfte lief 2021 weiter; Schwerpunkt war „Gesünder Führen“. Damit trafen wir einen Nerv: Denn die Pandemie brachte besondere Belastungen für Führungskräfte mit sich: Sie trugen zum einen dafür Sorge, dass die immer wieder neuen Verordnungen etc. kommuniziert und umgesetzt wurden, zum anderen waren sie gefordert, um Gefühle wie Erschöpfung, Frust und Ängste der Teams aufzufangen. Die eigene Vorbildfunktion und das Erkennen von Warnsignalen bei Mitarbeitenden waren deshalb wesentliche Themen.

Weiterarbeit an verschiedenen Projekten

Bei diversen Themen wie Jahresgesprächen, Jahresarbeitszeitkonten oder dem Umgang mit sexueller Belästigung am Arbeitsplatz sind wir weitergekommen, sie konnten aber noch nicht abgeschlossen werden.



Karrieremöglichkeiten, Gesundheit, Digitalisierung in der Pflege – diese und andere Themen standen am Azubitag 2022 auf der Agenda.

DAS HABEN WIR VOR:

Weiterführung begonnener Projekte

Personalmanagementstrategie, Führungskräfteweiterbildung, Zeitwertkonten, Verbesserung des Onboarding-Prozesses u. v. m. – wir arbeiten 2022 an einer Reihe von größeren Projekten, die uns auch über dieses Jahr hinaus beschäftigen werden.

Führungskräfteschulung für Wohnbereichsleitungen

2022 werden wir die Führungskräftebildung unserer Wohnbereichsleitungen verändern. Wir wollen ihren Bedürfnissen, die von ihrer Doppelfunktion als Mitarbeitende und Leitungskraft eines Wohnbereichs herrühren, durch angepasste Module besser entsprechen.

Personal ausbilden + einstellen

Auch 2022 engagieren wir uns intensiv, um Fachkräfte auszubilden. Wir planen, 52 neue Azubis für die generalistische Pflegeausbildung zu finden, und sind auf einem guten Weg. Auch in anderen Geschäftsbereichen wollen wir Ausbildungsstellen besetzen. Ebenso wie in den Vorjahren bleibt die Gewinnung und Bindung von Fachkräften u. a. in der Pflege sehr wichtig – Mission Leben ist und bleibt auf Wachstumskurs.

MITARBEITENDE IN ZAHLEN 2021

2.252 MITARBEITENDE
124 davon Auszubildende

Mission Leben
im christlichen Auftrag **Teamgeist** **Respekt**
für Menschen in schwierigen Lebenslagen
Wertschätzung **Selbstbestimmung fördern** **Nächstenliebe**
Beziehungen stiften **Beistand leisten**
wirksam und wahrhaftig arbeiten **Nachhaltigkeit**
Pluralität **Quartiersarbeit**

130.000 EUR an Spenden erhalten

2021 hat Mission Leben Spenden in Höhe von rund 130.000 EUR erhalten. Wir sind sehr dankbar für dieses Engagement von Privatpersonen, Kindergärten, Schulen und Schulklassen, Geschäften, Unternehmen und Vereinen.

Warum braucht Mission Leben Spenden?

Mission Leben ist ein gemeinnütziges Unternehmen. Unser Ziel besteht darin, Menschen in schwierigen Lebenssituationen Unterstützung zu geben – und nicht, Gewinne zu erzielen. Unsere Gewinne investieren wir in neue Projekte, die dem Gemeinwohl dienen. Sie reichen jedoch nicht aus. Deshalb sind wir in vielen Bereichen auf Spenden angewiesen, um kleinere und größere Anschaffungen bzw. Projekte für unsere Klient*innen zu finanzieren.

DAS HABEN SPENDEN 2021 ERMÖGLICHT:

Unter anderem haben wir folgende Spenden erhalten bzw. Folgendes finanziert:

Haus Michael

Der CareTable konnte durch Spenden der Hausarztpraxis Dr. Schneider sowie einer anonymen Spende finanziert werden. Der CareTable ist ein digitaler Aktivitätstisch, den die Bewohner*innen heiß und innig lieben.

Seniorenzentrum Haus Priska

Bei der Osterwunschaktion erfüllten Dieburger*innen Wünsche von Bewohner*innen: ein Halstuch, eine kleine Stoffpuppe, besondere Pralinen u. a. Die Überraschung und Freude waren riesig – auch über die liebevoll geschriebenen Begleitkarten.

Aumühle

Drei „Bänke gegen Ausgrenzung“, zwei Rollator- und Rollstuhl-freundliche Bänke und zwei „Bambelbänke“ stehen jetzt auf unseren Spazierwegen. Letztere haben eine so hohe Sitzfläche, dass die Füße nicht bis zum Boden reichen. Die baumelnden Beine (hessisch „bambeln“) sind gut für Füße, Venen und zur Entspannung.

Fußpflege oder Zuschüsse zu Freizeitaktivitäten – das und vieles mehr, was den Aumühler*innen unmittelbar zugute kommt, ermöglichte wieder der Freundeskreis Aumühle e. V.

Tagesaufenthalt für Menschen in sozialen Notlagen, Mainz

Durch viele private Spenden konnten wir wieder schnell und unbürokratisch Hilfe leisten: Finanzierung von Fahrscheinen, Passbildern, Ausweisdokumenten, ein Geburtstagsgeschenk für Klient*innen und vieles mehr.

Kinder- und Jugendhilfzentrum Waldfrieden

Persönliche Geschenke wurden ermöglicht für alle in Butzbach und Gedern begleiteten Kinder, Gutscheine für Kino und Fußballspiel, darüber hinaus Spiele, Bücher sowie Geldspenden, die wir v. a. für kreative Projekte verwenden, wie das Kunstprojekt „Lock up“.

Für das Hospiz Am Wasserturm wirbt die Hospiz Stiftung Rotary Rodgau mit hohem Engagement Spenden ein. Sie sind hier nicht enthalten.

DAS HABEN WIR VOR:

Wir werben in vielen Einrichtungen um Spenden für Vorhaben und Anschaffungen. Erstmals wollen wir mithilfe von Spender*innen außerdem drei große Projekte stemmen, die uns am Herzen liegen:

- Ausstattung der Tagesförderstätte Aumühle
- „Wohlfühlschdubb“ – ein gemütliches Café im Seniorenzentrum Haus Priska
- Hausberg-Arena am Kinder- und Jugendhilfzentrum Waldfrieden – ein Sport- und Freizeitgelände für Jugendliche aus Butzbach

Dazu haben wir ein internetbasiertes Spendenportal geschaffen. Die Spendenaktivitäten haben schon begonnen bzw. starten im Laufe des Jahres.



Digital an die Ostsee reisen, Bingo oder Memory – der CareTable im Haus Michael trainiert Gedächtnis und fördert Kontakte. Er bietet auch Beschäftigungen für Menschen mit Demenz.



Mitgedacht! Die Bänke gegen Ausgrenzung in der Aumühle beziehen auch Rollstuhlfahrer*innen mit ein.



Vom Igelball bis zur rollstuhlgerechten Küche – die neue Tagesförderstätte Aumühle braucht eine durchdachte Ausstattung. Am Wunschbaum hängen kleine und größere Anschaffungen, die wir mithilfe von Spenden finanzieren wollen.



Es war schlicht überwältigend, wie viele Geschenke unser Kinder- und Jugendhilfzentrum Waldfrieden in der Adventszeit erhielt. Privatpersonen, Schulen, Vereine und Unternehmen hatten ebenso großzügig wie liebevoll gespendet.

SPENDENEINNAHMEN DER MISSION LEBEN IM JAHR 2021

Geschäftsbereich	Gesamtspenden in EUR
Seniorinnen + Senioren	16.886,40
Menschen mit Behinderung + Kinder und Jugendliche	38.723,40
Menschen in sozialen Notlagen	65.987,72
Stiftung Innere Mission Darmstadt	8.595,29
Gesamt	130.192,81

Wir befähigen Mitarbeitende, Dinge neu anzugehen

Inzwischen können wir sagen: Innovationsmethoden kommen in der Mitte der Mission Leben an. Bei der Ideenwerkstatt wie auch bei internen Workshops sind mittlerweile Mitarbeitende aus allen Unternehmensbereichen mit dabei. Das hilft enorm, neue Impulse zu setzen, um Menschen noch besser helfen zu können oder unsere Akademie weiterzuentwickeln. Mehrere Initiativen, die 2021 gestartet wurden, werden von den jeweiligen Teams im laufenden Jahr weiter entwickelt.

DAS HABEN WIR ERREICHT:

Doppelte Ideenwerkstatt mit 16 Projekten

2021 haben wir erneut die Ideenwerkstatt veranstaltet: Nachholtermine aus dem 2020er-Zyklus mit acht Projekten wie auch die Ideenwerkstatt 2021 mit ebenso vielen Projekten. In der Ideenwerkstatt arbeiten Mitarbeitende verschiedener Unternehmen daran, aus ihrer Idee eine innovative soziale Dienstleistung zu entwickeln.

Interne und externe Workshops

Erneut haben wir sowohl für Mission-Leben-Einrichtungen bzw. -Teams wie auch für andere Träger*innen Workshops durchgeführt. Dabei geht es darum, mit verschiedenen Innovationsmethoden Ideen und Lösungen für drängende Fragen zu sammeln und kreativ an (neue) Herausforderungen heranzugehen. Diese im Sozialbereich immer noch recht neue Form des Arbeitens kommt gut an. Aus den Rückmeldungen wissen wir, dass so viele Impulse für die Weiterentwicklung entstanden sind, die auch umgesetzt wurden oder werden.

Ideenmanagement neu gedacht

Wir haben unser Konzept für das interne Ideenmanagement 2021 komplett überarbeitet. Jetzt soll es pilotweise erprobt und mit den Einrichtungen gemeinsam weiterentwickelt werden – eine Reihe unserer Einrichtungen hat schon Interesse gezeigt, dabei mitzuwirken.



Mit kreativen Methoden unterstützen wir Teams, neue Lösungen für drängende Probleme zu finden.



Unser Team für soziale Innovationen

DAS HABEN WIR VOR:

Ideenmanagement pilotieren

Die Pilotierung des Ideenmanagements läuft 2022 an. Wir wollen das Konzept in der Praxis testen, anhand der Erfahrungen weiterentwickeln und an unsere Einrichtung anpassen. Damit sollen Ideen Eingang in das Alltagsgeschäft finden. Das ist ein sowohl spannendes wie herausforderndes Projekt, das zum Ende des laufenden Jahres noch nicht abgeschlossen sein wird.

Tool-Box für Einrichtungen entwickeln

Wir sind dabei, eine „Tool-Box“ für Mission-Leben-Teams zu entwickeln, die mit Innovationstechniken an bestimmten Fragen oder Themen arbeiten möchten. Einen ersten (unterstützten) Probeworkshop haben wir durchgeführt, jetzt geht es ans Verfeinern.

Ideenwerkstatt 2022

Die Arbeiten in der Ideenwerkstatt 2022 haben bereits begonnen: Insgesamt sechs interne und externe Teams arbeiten an ihren innovativen sozialen Projekten. Eines davon, das den Berufsbildungsbereich der Aumühle betrifft, wird von der Sparkasse Darmstadt unterstützt. Erneut ermöglichte der VRK einem externen Team, durch ein Stipendium an der Ideenwerkstatt teilzunehmen.

HISTORIE

Über 170 Jahre alt ist Mission Leben. Eine lange Zeitspanne, prall gefüllt mit Ereignissen, Schicksalen und Veränderungen. Hier stellen wir die wesentlichen Stationen und Entwicklungen dar.



1849



2008

- | | |
|---|--|
| 1849: Gründung von zwei Vereinen als „Vorgänger“ von Mission Leben | 2007: Nieder-Ramstädter Diakonie wird Mitgesellschafterin von Mission Leben – Lernen
Integration der Fachschule für Sozialwirtschaft mit der Fachrichtung Heilerziehungspflege |
| 1851: „Rettungshaus zu Hähnlein“ für Jugendliche | |
| 1892: Erziehungsanstalt Aumühle, Darmstadt-Wixhausen | 2008: Strukturreform und Namensänderung: der HLIM wird zur Mission Leben |
| 1899: Verein erhält seinen endgültigen Namen „Hessischer Landesverein für Innere Mission“ (HLIM) und die erste Vereinssatzung | 2009: Inobhutnahme im Kinder- und Jugendhilfzentrum Waldfrieden |
| 1933 – 45: Enteignung fast aller Einrichtungen durch die Nationalsozialisten | 2011: Leitsätze von Mission Leben |
| 1945 – 59: Übernahme und Eröffnung zahlreicher Einrichtungen, u. a. des Kinderheims Waldfrieden in Butzbach und des Altenpflegeheims Martinsstift in Mainz | 2012: Gründung des ambulanten Pflegediensts Gedern
Altenpflegeheim Haus Tabea, Alzey
Gründung der DSE |
| 1947: Übernahme der Trägerschaft des Heinrich-Egli-Hauses, Mainz | 2013: Sozialpädagogische Familienhilfe, Kreis Offenbach
Haus An der Königsheide, Neu-Isenburg
Seniorenzentrum Haus Priska, Dieburg
Integration der Diakonie Limburg gGmbH |
| 1958: Übernahme des Karl-Wagner-Hauses, Einrichtung für Menschen in Wohnungsnot, Friedberg | 2014: Start des Innovationsprojekts LaDU |
| 1960 – 85: Bau von Altenhilfeeinrichtungen in Darmstadt, Gedern, Alzey, Groß-Gerau, Seeheim, Neu-Isenburg und Ingelheim | 2015: Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge |
| 1977: Aumühle wird zur Einrichtung für Menschen mit Behinderung | 2016: Wohnanlage mit Service, Rüsselsheim
Inobhutnahme, Gedern
Akademie für Pflege- und Sozialberufe, Darmstadt und Wiesbaden
Jugendhilfe Südhessen, Darmstadt |
| 1983: Aumühle erhält Wohnheim und Werkstatt | 2017: Start des INTRA Lab
Tagespflege im Haus Jona, Obertshausen |
| 1987: Streetwork und Beratung im Karl-Wagner-Haus | 2019: Inklusionsbetrieb Café Sammeltasse, Erzhausen |
| 1988: Sozialpädagogische Familienhilfe im Kinder- und Jugendhilfzentrum Waldfrieden | 2020: Hospiz Am Wasserturm, Rodgau
Altenpflegeheim Haus Am See, Höchst i. Odw.
Zweitwerkstatt der Aumühle, Darmstadt
Wohnen mit Service im Haus Michael, Alzey
Schulbegleitung, Jugendhilfe Südhessen |
| 1992: Beratungsstelle für Menschen in Wohnungsnot, Bad Nauheim | 2021: Eröffnung der Tagespflege Am See, Höchst i. Odw. |
| 1994: Oase, Einrichtung für Frauen in Wohnungsnot, Gießen
Altenpflegeheim Pfungstadt | 2022: Integration der Diakoniestation Brechen
Baustart der Tagesförderstätte Aumühle |
| 1996: Ambulanter Pflegedienst Im Sohl, Ingelheim | |
| 1997: Tagesbetreuung und Schule für Erziehungshilfe im Kinder- und Jugendhilfzentrum Waldfrieden | |
| 2000: Betreutes Wohnen im Haus Vogelsberg, Gedern | |
| 2005: Evangelische Wohnungslosenhilfe Mainz:
Übernahme von Wohnheim und Herberge für Frauen,
Psychosozialer Beratungsstelle und Tagesaufenthalt | |

mehr lesen: www.mission-leben.de/historie

Impressum

Herausgeberin: Mission Leben gGmbH
Schöfferstraße 12
64295 Darmstadt
Telefon: 06151 4090-0
info@mission-leben.de
www.mission-leben.de

V. i. S. d. P.: Dr. Klaus Bartl
Sprecher der Geschäftsführung

Text: Martina Kloss
Unternehmenskommunikation

Redaktion: Axel Wenderoth,
Martina Kloss
Unternehmenskommunikation

Layout: Anika Brockhaus
Unternehmenskommunikation

Bilder: Mission Leben
Christoph Müller (S. 6, 7 und 13)

Mission Leben auf einen Blick

Das diakonische und gemeinnützige Unternehmen Mission Leben bietet Menschen Unterstützung an, die aufgrund von Alter, Behinderung oder sozialen Notlagen Hilfe benötigen. Außerdem sind wir in der Kinder- und Jugendhilfe aktiv und betreiben ein Hospiz. Unsere Angebote, deren Ursprünge auf die Innere Mission von 1849 zurückgehen, haben zum Ziel, ihnen allen ein Leben in größtmöglicher Selbstbestimmung, Geborgenheit und Würde zu ermöglichen. Die Entwicklung neuer Ideen für soziale Dienstleistungen fördern wir im INTRA Lab.

Im Großraum Rhein-Main betreiben wir rund 50 soziale Einrichtungen. Dort betreuen wir im Jahr über 7.000 Menschen. In unserer Akademie erlernen jährlich fast 1.500 Menschen einen sozialen Beruf oder bilden sich weiter.

Mission Leben ist Nachfolgerin der Inneren Mission Darmstadt von 1849 und Mitglied im Verbund der Diakonie. Sie ist der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau zugeordnet.



kunstWERK



Café Sammeltasse



Azubis Neu-Isenburg



Pflegeschule Darmstadt

akademie-mission-leben.de

intra-lab.de



Mission Leben ist Nachfolgerin der Inneren Mission Darmstadt von 1849 und Mitglied im Verbund der Diakonie. Sie ist der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau zugeordnet.